

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 R. 50 Bfg.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Bfg.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 22.

Marienberg, Dienstag, den 17. März.

1914.

Amtliches.

J. Nr. K. A. 1084.

Marienberg, den 14. März 1914.

Terminkalender.

Diejenigen Herren Bürgermeister, die noch mit Erledigung meiner Verfügung vom 13. Februar 1914, K. A. 1084, Kreisblatt Nr. 15, betr. Wahlen zur Gemeindevertretung im Rückstande sind, werden an sofortige Erledigung erinnert.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Ehon.

J. Nr. L. 478.

Marienberg, den 13. März 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Sie wollen mir bis zum 20. d. Mts. bestimmt mitteilen, welche und wie viele der nachstehend aufgeführten Impfformulare für das diesjährige Impfgeschäft erforderlich sind.

1. Rote Impfscheine für erste Impfungen nach Formular I, der Bogen zu 4 Stück,
2. Grüne Impfscheine für spätere Impfungen, nach Formular I, der Bogen zu 4 Stück,
3. Rote Impfscheine für erste Impfungen, nach Formular II, der Bogen zu 4 Stück,
4. Grüne Impfscheine für spätere Impfungen, nach Formular II, der Bogen zu 4 Stück,
5. Zeugnisse über vorläufige Impfungsbefreiungen, nach Formular III, der Bogen zu 4 Stück,
6. Zeugnisse über gänzliche Impfungsbefreiungen, nach Formular IV, der Bogen zu 4 Stück,
7. Liste der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder, nach Formular V, Titeltbogen. Desgl. Einlagebogen.
8. Liste der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder, nach Formular VI, Titeltbogen. Desgleichen Einlagebogen.
9. Liste der bereits im Geburtsjahr zur Impfung gelangten Kinder, nach Formular VII, Titeltbogen.
10. Desgleichen Einlagebogen.
11. Uebersicht der Impfungen, nach Formular VIII, Titeltbogen.
12. Uebersicht der Wiederimpfungen, nach Formular IX, Titeltbogen.
13. Verhaltensmaßregeln für Impf- und Wiederimpfungen gemäß Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 19. November 1907, Reg.-Amtsblatt 1907, Seite 504.

Der Königliche Landrat.

Ehon.

J. Nr. K. A. 1568.

Marienberg, den 11. März 1914.

Herr Obst- und Weinbauinspektor Schilling in Geisenheim a. Rh. wird in der Zeit vom 31. März bis 2. April d. Js. in Heimborn einen Obstbaukursus abhalten.

Die Belehrungen finden täglich von vormittags 9-12 und von nachmittags 2-5 Uhr statt. Die Beteiligung ist für jedermann kostenfrei.

Die Herren Bürgermeister, insbesondere der von Heimborn nicht zu entfernt liegenden Gemeinden ersuche ich auf recht zahlreichen Besuch dieser Belehrungen hinzuwirken.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Ehon.

Marienberg, den 16. Mai 1907.

Polizei-Verordnung

betreffend die Verteilung der Herbstzeitlose.

Auf Grund der Bestimmungen des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195 ff.) sowie des § 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529) wird mit Zustimmung des Kreis Ausschusses für den Oberwesterwaldkreis folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Die Eigentümer, Pächter oder Besitzer von Wiesen und Weiden sind verpflichtet, Maßregeln zur Verteilung der Herbstzeitlose zu treffen, insoweit durch häufiges Auftreten dieser Pflanze ein erheblicher Schaden zu befürchten ist.

§ 2.

Der Landrat hat die Befugnis, zu entscheiden, ob und wo innerhalb des Bezirks die Notwendigkeit einer zwangsweisen Verteilung der Herbstzeitlose vorliegt und sind sodann die Gemeindevorstände von ihm mit näherer Anweisung und mit der Aufsicht über die angeordneten Verteilungsmaßregeln zu beauftragen. Eine solche Anordnung kann nicht nur für einzelne Feldmarken, sondern auch für den ganzen Kreis erfolgen.

§ 3.

Das Verteilen der Herbstzeitlose erfolgt:

1. durch Ausstechen der Zwiebel mittels eines zweckentsprechenden Instruments,
2. durch Ausziehen der Pflanzen im Vorfrühling bei weichem Boden resp. nassem Wetter.

§ 4.

Der Landrat hat für jede Feldmark des Kreises, beziehungsweise für jede von der Herbstzeitlose befallene Wiese oder Weide die Verteilung, sowie den Zeitpunkt derselben zu bestimmen und den Gemeindevorständen demnach nähere Anweisung zu erteilen. Die Letzteren überwachen gleichzeitig die Ausführung und lassen eventl.

nach Maßgabe des § 18 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 für diejenigen, welche in der gestellten Frist den ergangenen Anforderungen nicht genügen, auf Kosten derselben mit Vorbehalt der verwirkten Strafen die bezüglichen Arbeiten ausführen.

§ 5.

Die Eigentümer, Pächter oder Besitzer von Wiesen und Weiden, welche den in Folge dieser Verordnung ergehenden Anweisungen nicht genügen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder im Unvermögens-falle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Der Königliche Landrat.
von Lude.

J. Nr. L. 476.

Marienberg, den 12. März 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Mit Bezugnahme auf die vorstehende Polizei-Verordnung weise ich Sie an, die Vorschriften derselben in ortsüblicher Weise zur Kenntnis der Ortsangehörigen zu bringen.

Gleichzeitig bestimme ich auf Grund der Vorschriften in den §§ 2 und 4 der vorstehenden Verordnung, daß die Verteilungsmaßregeln innerhalb des ganzen Oberwesterwaldkreises stattzufinden haben. Als Termin, bis zu welchem diese Maßregeln für dieses Jahr ausgeführt sein müssen, bestimme ich den 1. Juni cr.

Ich werde mich selbst davon überzeugen, daß meine Anordnung ausgeführt ist.

Der erwähnte Termin ist gleichfalls ortsüblich bekannt zu machen.

Der Königliche Landrat.
Ehon.

Politisches.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Beratung des Vergetats beim Titel „Löhne“ fort. Der Minister für Handel und Gewerbe Dr. Sydow äußerte sich über die Regulierung von Bergschäden, Oberberghauptmann von Belsen wies die Behauptung zurück, daß fiskalische Gruben im Saarrevier Hungerlöhne zahlen, und nahm ganz entschieden auch für die Regierung das Recht in Anspruch, aufrührerische Elemente unter den Belegschaften zu entlassen. Die Debatte wandte sich sofort den Knappschaftsfragen zu.

Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses. Am Montag und Dienstag dieser Woche soll die allgemeine Beratung des Eisenbahnetats, eventl. mit Zuhilfenahme von

Nach schweren Stürmen.

Roman von M. Weidenau.

10

„Wie? Du willst doch nicht damit sagen, daß Du —“

„Ruhig, ruhig, meine Liebe! Und Du, mein Kind, gehe zu Bett! Es ist spät geworden und Du bedarfst, wie mir scheint, des Schlafes. Gute Nacht, Marianne! Auch ich bin müde.“

Stumm, nur noch dem Vater einen innigen Blick zuwerfend, entfernte sich das Mädchen und auch Herr Bergen verließ, seine Frau flüchtig grüßend, durch die andere Tür das Zimmer.

„Nun, also, die Sache gefällt mir ja recht gut.“ spottete die allein zurückbleibende Dame; „allein Anschein nach hat die Kleine den Herrn Papa bereits präpariert; aber man soll nur nicht zu früh triumphieren, denn schließlich bin ja doch ich es, die im Hause hier die erste Geige spielt.“

Mit diesen leise geklüfteten Worten verließ auch sie das Arbeitszimmer ihres Gemahles. —

Doktor Behrens' günstige Vorhersage über den Krankheitsverlauf schien sich nicht bewahrheiten zu wollen, denn Ottos Zustand verschlimmerte sich wider Erwarten in höchst bedenklicher Weise und Frau Bergen, die — trotz ihrer gewohnten Energie — in entscheidenden Augenblicken leicht den Kopf verlor, sah den jungen Mann schon als Leiche vor sich liegen.

„So schlimm wird's doch nicht kommen“, tröstete der alte Arzt, „man kann immer noch hoffen.“

Marianne litt ungenauer und oft ruhten ihre Augen mit so seltsamem Ausdruck auf der Mutter, daß diese nicht den Mut fand, des Mädchens offensichtlichen Schmerz durch gehässige Ausfälle noch zu erhöhen. Gleichwohl beehrte sie durchaus nicht ihr Verhalten Otto Meinhard gegenüber, ja, sie ging in ihrer ganz unverständlichen An-

tipathie gegen diesen so weit, zu glauben, daß er diesen Unfall selbst herbeigeführt habe, um dadurch eine Art Zwang auf ihren Entschluß auszuüben.

Sie hatte auch noch mit keinem Fuß das Gemach betreten, wo man Meinhard untergebracht hatte, sondern ließ sich nur täglich zweimal, lediglich um der Form zu genügen, von der Krankenschwester Bericht erstatten. Herr Bergen hingegen erlegte reichlich an Teilnahme, was seine hochmütige Gemahlin diesbezüglich vermissen ließ, und war auch anwesend, als der junge Mann, endlich zum klaren Bewußtsein zurückgekehrt, die Augen aufschlug und, groß und verwundert um sich blickend, fragte, wo er sich denn befände. Als dann Herr Bergen an sein Lager trat, ihm gütig zulächelte, glitt ein wunderlicher Ausdruck über Meinhards blaße Züge und, matt die Hand hebend, wollte er reden, wurde jedoch sowohl von Herrn Bergen wie auch von Schwester Klara daran gehindert.

„Bleiben Sie nur ruhig, junger Freund, und danken Sie Gott, daß die Sache so glimpflich abgelaufen ist! Es hätte weit schlimmer kommen können“, sagte Herr Bergen, des Patienten Hand leicht drückend.

„Ich muß mich erst besinnen, wie alles kam, mein Kopf schmerzt mich noch, ich kann nicht angestrengt nachdenken.“

„Was auch vorläufig gar nicht notwendig ist“, scherzte Herr Bergen, mitleidig das arme, blaße, junge Gesicht anschauend. „In erster Linie müssen Sie sich schonen, um Ihre Kräfte zurückzugewinnen.“

„O mein Gott“, flüsterte jetzt der junge Mann, „so mußte es kommen?“

„Quälen Sie sich nicht, lassen Sie alle schlimmen Gedanken abseits liegen.“

„Wenn das nur so leicht ginge! Wenn ich —“ die Schwäche übermannte ihn und, die Augen schließend, ließ er den Kopf tief in die weichen Kissen sinken. Langsam und leise verließ Herr Bergen das Krankenzimmer

und schloß sich in sein Arbeitszimmer ein, um dort ungestört seinen Gedanken nachhängen zu können — Gedanken, die sich mit Marianne und Otto Meinhard befaßten.

Mariannes Geständnis hatte ihn, streng genommen, nicht angenehm berührt; nicht aus dem Grunde, weil Meinhard im Vergleich mit Mariannes Verhältnissen eigentlich ein „armer Teufel“ zu nennen war, sondern weil er mit seiner Tochter andere Pläne hatte. Nun stand er ratlos, unglücklich wollte er die Einzige, an der sein ganzes Vaterherz hing, nicht machen, andererseits aber mußte er sich die Frage stellen, ob auch eine Verbindung Mariannes mit dem jungen Ingenieur ihr wirklich jenes Glück bringen würde, das sie in einer solchen für sich erhoffte? Diese Frage heute schon mit einem bestimmten Ja zu beantworten, wäre verfrüht, ja läßig gewesen.

Er konnte sich durchaus noch kein abschließendes Urteil über den Charakter des jungen Mannes erlauben, da seine Bekanntschaft mit diesem bis zu dieser Zeit nur eine „konventionelle“ war und er — wie bereits erwähnt — nur wußte, daß Meinhard in seinem Fache sehr tüchtig sei; dem Umstande, daß er ein leicht aufbrausendes Temperament besaß, legte Herr Bergen nicht viel Bedeutung bei; das galt ihm als ein Jugendfehler, der mit den zunehmenden Jahren, wenn das Blut ruhiger zu fließen begann, sich gewiß mindern würde. Gedankenvoll blickte er vor sich hin, zwischen den Brauen zeigte sich eine Falte. Willigte er, natürlich nach reiflicher Überlegung, in eine Verbindung der jungen Leute, würde es argen Sturm im Hause geben und die Ruhe, die ihm zum Lebensbedürfnis geworden war, für lange Zeit daraus entfliehen.

Aber auch im andern Falle wäre es mit seiner stillen Behaglichkeit aus, wenn er glauben müßte, durch seine Entscheidung vielleicht doch das Glück zweier Liebenden Herzen vernichtet zu haben.

Abendstiftungen, erledigt werden. Am Mittwoch wird die Kölner Eingemeindungsvorlage und das Grundteilungs-gesetz in erster Lesung beraten werden. Von Donnerstags bis Samstag soll die Einzelberatung des Eisenbahnetats stattfinden. In der letzten Märzwoche soll bis zum Eintritt in die Osterferien der Kultusetat beraten werden. Da diese Beratung aber mindestens zwölf Tage dauern wird, so wird der Rest des Kultusetats erst nach Ostern aufgearbeitet werden. Das Kommunalabgabengesetz und die Besoldungsnovelle werden voraussichtlich Anfang Mai zwischen zweiter und dritter Etatslesung zur ersten Lesung gestellt werden.

Der deutsche Reichstag nimmt nach viertägiger Pause am kommenden Donnerstag seine Beratungen mit der Fortsetzung der zweiten Etatslesung beim Kolonialetat wieder auf.

Ein Kompromiß über die Sonntagsruhe strebt die Reichsregierung in Verhandlungen an, die sie mit bekannten Sozialpolitikern der bürgerlichen Parteien eingeleitet hat. Das angestrebte Kompromiß bewegt sich laut „Tägl. Rdsch.“ auf der mittleren Linie zwischen den Wünschen der Prinzipale und Angestellten. Es ist zu erwarten, daß eine Einigung erfolgt, sodaß der Annahme des Gesetzesentwurfs im Plenum dann nichts mehr entgegenstehen würde. Die Grenze für die völlige Sonntagsruhe in Städten mit mehr als 75 000 Einwohnern soll beibehalten werden. Für den Verkauf von Fleisch, Milch, frischer Backware, Eis und Blumen soll in diesen Städten eine dreistündige Arbeitszeit freigegeben werden, die um 1 Uhr ihren Schluß zu finden hat. In den Städten unter 75 000 Einwohnern soll die sonntägliche Verkaufszeit gleichfalls auf drei Stunden beschränkt werden und um 1 Uhr schließen. An den zehn Ausnahmesonntagen darf der Verkehr nicht über 7 Uhr abends hinaus stattfinden.

Braunschweig, 14. März. Die Landesversammlung hat einstimmig die Wiedererrichtung der braunschweigischen Gesandtschaft am preussischen Hofe genehmigt. Der Gesandtenposten soll dem Bevollmächtigten des Bundesrats Winkl. Geh. Legationsrat Boden mit übertragen werden.

Durazzo, 12. März. Der König von Albanien hat folgende Proklamation erlassen: „Albanesen! In dem Augenblick, wo wir den Thron besteigen, erwarten wir, daß Ihr Euch alle um euren König schart und mit uns an der Erfüllung unserer nationalen Bestrebungen arbeitet. Albanesen! Heute tritt das freie, unabhängige Albanien in einen neuen Abschnitt seiner Geschichte ein. Das Geschick des Vaterlandes ist von nun an den Händen des Königs, der Weisheit der Regierung und der Tüchtigkeit der Vaterlandsfreunde anvertraut. Der Weg, der vor uns liegt, ist lang und voll von Hindernissen, aber kein Hindernis ist unüberwindlich für ein Volk mit ruhmreichen Ueberlieferungen und einer altehrwürdigen Geschichte, und für ein Volk, das wie Ihr den mächtigen Willen hat, zu arbeiten und fortzuschreiten. Unsere Pflicht und diejenige unserer Nachfolger wird es immer sein, auf das Wohlergehen der Nation mit allen unseren Kräften bedacht zu sein. Von diesen Gefühlen beseelt, haben wir aus Euren Händen die albanische Krone angenommen.“

Wilhelm I.

Der türkisch-serbische Friedensvertrag ist Samstag nachmittag in Pera von den beiderseitigen Delegierten unterzeichnet worden. Die serbische Gesandtschaft hat die Flagge gehißt. Die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern sind damit wieder aufgenommen.

Von Nah und Fern.

Mariburg, 17. März. Der Monat März oder auch Lenzmonat genannt, welcher uns den kalendermäßigen Frühling bringt und von den Landwirten trocken gewünscht wird, hat uns andauernd reichlich mit Regen bedacht. In den alten Bauernregeln heißt es „Im März kalt und Sonnenschein, wird eine gute Ernte sein!“ oder „Trockener März, und feuchter April tut's dem Landmann nach seinem Will!“ dagegen: „Rasser März ist für keines Bauern Herz!“ Samstag abend stellte sich unter heftigem Sturm bei Hagel und Regen das erste Gewitter ein. In der Annahme, daß nun ein Wechsel in der Witterung eintreten würde, hat man sich getäuscht, denn auch der Sonntag, mit Ausnahme des Nachmittags brachte uns reichlich Regen. Der gestrige Tag, an welchem fast andauernd orkanartiger Sturm und Regen auf der Tagesordnung war, kann gewiß als ein kritischer Tag erster Ordnung bezeichnet werden. Hoffen wir, daß nun bald der Frühling mit seiner wiedererwachenden, alles belebenden Natur seinen Einzug halten wird.

Der Frühling kommt, die Zugvögel kehren jetzt wieder zu uns zurück. Darum ist es Zeit, nach den Nistkästen zu sehen, sie zu reinigen und auszubessern, damit die kleinen gefiederten Gäste alles zu ihrem Empfang bereit finden. Sie lohnen die kleinen Ausgaben und Mühen tausendfach. Bei Anfertigung neuer Kästen beachte man, diese so naturgemäß als möglich zu gestalten. Am besten benutzt man starke Baumrinden zu ihrer Herstellung oder verkleidet sie wenigstens mit solchen. Zierarten anzubringen, ist nicht gut getan, ja sie verhindern oft geradezu, daß die Nistkästen ihren Zweck erfüllen.

Bezüglich der elektrischen Hausinstallationen hat der Herr Regierungspräsident auf die Vorstellung der Handwerkskammer anerkannt, daß der Nachweis der technischen Befähigung durch Ablegung der Meisterprüfung auf Grund der, von der Handwerkskammer mit ministerieller Genehmigung erlassenen Meisterprüfungsordnung als erbracht anzusehen ist. Dies ist von Wichtigkeit, weil in den Verträgen der Ge-

meinden und anderen Verbänden mit den Elektrischen Zentralen die Zulassung zur Hausinstallation durchweg von dem Nachweis der technischen Befähigung abhängig gemacht wird und die Zentralen sich in der Regel selbst die Entscheidung darüber zu sichern pflegen. Der Herr Regierungspräsident hat nunmehr den Landräten nahe gelegt, in die Stromlieferungsverträge die Bedingung aufzunehmen, daß die bestandene Meisterprüfung im Elektroinstallationsfach als Nachweis der technischen Befähigung zu gelten hat.

Die Aufstellung des von den Handwerkskammern durch den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten geforderten Preisverzeichnisse für handwerkliche Unterhaltungsarbeiten an staatlichen Hochbauten ist bei der Handwerkskammer Wiesbaden inzwischen erheblich gefördert worden. Die Bezirkskommissionen haben ihre Arbeiten nahezu abgeschlossen. Von der Wirkung dieses Preisverzeichnisses, insbesondere im Kampf für die Anerkennung des angemessenen Preises, verspricht man sich bei der Handwerkskammer einen guten Erfolg, zumal diese Preisverzeichnisse den zuständigen Vergebungsbehörden als Grundlage dienen sollen.

Der in Mannheim bestehende Verein für Erholungsurlaub und Ferienaufenthalt, welchem 21 Berufsorganisationen angehören, gewährt seinen zahlreichen Mitgliedern bei zweckentsprechender Ausnutzung ihrer Ferien durch Aufsuchen geeigneter Sommerfrischen weitgehende Vergünstigungen. Zu diesem Zwecke wünscht der Verein mit Gasthäusern und Privatpensionen, welche in einem Verzeichnis veröffentlicht werden, besondere — jedoch nicht die Pensionspreise herabdrückende — Vereinbarungen zu treffen, und es werden daher diese gebeten, alsbald ihre Adressen an die Auskunftsstelle für Ferien-(Land)aufenthalt, Mannheim (Parkring 37) mitzuteilen.

Wie sorgsam die Kriegervereine darauf bedacht sind, sogar den Schein zu vermeiden, als ob sie Parteipolitik trieben, zeigt folgende in der „Parole“, dem Blatte des deutschen Kriegerbundes, veröffentlichte Bekanntmachung des Bundesvorstandes: Wie uns aus Mitteilungen vieler Verbände und Vereine bekannt geworden ist, ist an sie durch Herrn Bürgermeister Saalmann in Pleß das Ersuchen gerichtet worden, im Sinne einer bürgerlichen politischen Partei tätig zu sein. Wir brauchen unsere Kameraden nicht darauf aufmerksam zu machen, daß nach unseren Satzungen den Kriegerverbänden und Kriegervereinen als solchen jede parteipolitische Betätigung untersagt ist mit Ausnahme der ihnen satzungsgemäß obliegenden Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Der Jahresbericht der Direktion der Nassauischen Landesbank über die Ergebnisse der von ihr verwalteten drei Institute — von denen die Lebensversicherungsanstalt allerdings erst im Anfang der Entwicklung begriffen ist — für das Jahr 1913 ist soeben erschienen. Ein stattliches Heft von 82 Seiten mit reichem statistischen Material und mehreren graphischen Darstellungen. Es zeigt sich hier deutlich, wie unendlich viele Fäden die Nassauische Landesbank und Sparkasse mit der Bevölkerung unseres Regierungsbezirks in Stadt und Land verbinden und wie auch die Nassauische Lebensversicherungsanstalt es verstanden hat, sich gleich von Anfang an einzubürgern. — Der Bericht stellt eine flotte Fortentwicklung in allen Geschäftszweigen fest. Wir geben hier die wichtigsten Zahlen wieder und fügen die entsprechenden Zahlen des Vorjahres in Klammern bei. — Ende des Jahres 1913 verfügte die Landesbankdirektion über 200 Kassenstellen, nämlich die Hauptkasse in Wiesbaden, 28 Filialen (Landesbankstellen), 168 Sammelstellen und 3 Annahmestellen. Von den Landesbankstellen befinden sich jetzt 23 in eigenen Dienstgebäuden. Der Neubau in Montabaur wird bald bezogen werden können und in Nassau an der Lahn sind Verhandlungen wegen Erwerbung eines Bauplatzes im Gange. Vergrößert wurden die Diensträume in den Gebäuden zu Hachenburg, Bad Honneburg und Idstein. Die Zahl der der Direktion Ende 1913 unterstellten Beamten und Hilfsarbeiter beträgt 250, von denen 145 bei der Zentrale in Wiesbaden, 89 bei den Landesbankstellen und 16 bei der Lebensversicherungsanstalt beschäftigt sind. Als Verwalter der Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse sind 171 Personen, als Lokalbeiräte der Nassauischen Landesbank und Sparkasse 73 Personen tätig, während für die Nassauische Lebensversicherungsanstalt 62 Kommisare und 429 Vertrauensmänner bestellt sind. — Von dem Gesamt-Bruttogewinn in Höhe von 2 836 715 Mark verblieb nach Deckung der Verwaltungskosten, Zuweisung an die Reservefonds, Ersatz der Kursverluste u. a. ein Reinüberschuß zur Verfügung des Kommunallandtags bei der Landesbank von 508 800 Mark (652 990 Mark) und bei der Sparkasse von 142 411 Mark (303 736 Mark). — Die Einlagen bei der Sparkasse sind um 5 639 631 Mark (4 213 149 Mark) gewachsen und haben einen Gesamtbestand von 146 244 673 Mark erreicht, der sich auf 219 553 Sparkassenbücher verteilt. An Schuldverschreibungen der Landesbank wurden abgesetzt 26 505 800 Mark (15 185 950 Mark). Zur Zeit sind 164 028 850 Mark an Landesbank-Schuldverschreibungen im Umlauf. An Darlehen gegen Hypothek wurden von der Landesbank und Sparkasse in 1913 zusammen gewährt 3194 Posten mit 24,1 Millionen Mark. Der gesamte Hypothekenbestand beläuft sich auf 39 520 Stück Hypotheken mit 256,5 Millionen Mark Kapital. An Gemeinden, öffentliche Korporationen etc. wurden in 1913—186 Darlehen im Gesamtbetrage von 4,8 Millionen Mark ausbezahlt. Der Gesamtbestand beider Institute an solchen Darlehen beläuft sich auf 2169 Posten mit 27,6 Millionen Mark. An Dar-

lehen gegen Bürgschaft wurden in 1913—796 Posten mit 2 350 005 Mark ausbezahlt. Der Bestand beträgt jetzt 2582 Darlehen mit 6 826 458 Mark. An Lombard-Darlehen bestanden Ende 1913—2145 Darlehen im Gesamtbetrage von 8 769 232 Mark (7 320 617 Mark). Die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene Depots) hat einen außerordentlichen Umfang angenommen. Ende 1913 waren 129,7 Millionen Mark an Wertpapieren deponiert, die sich auf 8739 Privatpersonen, Gemeinden, Stiftungen etc. verteilen. Die Zunahme im letzten Jahre betrug allein 1109 Konten mit 11 253 500 Mark. Der Scheck- und Kontokorrent-Verkehr, der erst im Jahre 1904 neu aufgenommen wurde, weist einen Umsatz von 126,5 Millionen Mark (117,8 Millionen Mark) auf bei 2779 (2374) Konten. Die Debitoren betragen 5 634 817 Mark (4 131 671 Mark), die Kreditoren 11 502 389 Mark (8 642 624 Mark). — Erwähnt wird noch, daß die Landesbank in Wiesbaden durch Ankauf des Eckhauses Rheinstraße und Moritzstraße ihren Hausbesitz arrondiert hat und daß angrenzend an das jetzige Dienstgebäude ein großer Erweiterungsbau entstehen soll. Das neu erworbene Haus soll als Reserve für die Zukunft dienen. — Von der Entwicklung der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt wird berichtet, daß der Zugang von Versicherungsanträgen alle Erwartungen bei weitem übertroffen habe. Im ersten Quartal sind nicht weniger als 1200 Versicherungsanträge mit 4 Millionen Mark Kapital eingegangen. — Der Bericht steht Interessenten zur Verfügung, er wird auf Wunsch auch durch die Post zugesandt.

Bölsberg, 14. März. Auf der Grube „Gute Hoffnung“ ereignete sich heute ein sehr schwerer Unglücksfall. Der Bergmann Braun erlitt durch einen Förderkorb derartig schwere Quetschungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Hachenburg, 14. März. Die Firma P. Fröhlich, Berliner Kaufhaus, hier, hat die gesamten Gebäulichkeiten des Hotels „Nassauer Hof“ käuflich erworben. Es soll an dieser Stelle, der größten Häuserfront der Stadt, ein großes, modernes Warenhaus errichtet werden. Das jetzige Berliner Kaufhaus, welches erst vor 3 Jahren aus Eisenbeton mit 8 großen Schaufenstern gebaut wurde, ist für ein Fabrikgebäude an die Herren Gebrüder Klahmann hier selbst verkauft worden. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich die Firma P. Fröhlich zu ihrer heutigen Größe entwickelt und ist dieses der zweite Geschäfts-Hausverkauf, den sie seit ihrem 10jährigen Bestehen getätigt, gewiß ein Zeichen des regen Fortschrittes.

Hachenburg, 16. März. Gestern nachmittag fand im Schützchen Saale die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Vereinsbank statt. Aus dem Geschäftsbericht des Vorstandes entnehmen wir, daß die Schwierigkeiten, die durch die Verluste des Jahres 1912 entstanden, wieder beseitigt sind. Durch einen recht günstigen Abschluß können die Reserven weiter gestärkt werden, so daß sie durch Zuschreibungen dieses Jahr auf 26000 Mk. kommen. Sämtliche ausstehende Kredite wurden im abgelaufenen Jahre auf ihre Sicherheit geprüft, ohne daß es notwendig wurde, einen Verlust abzubuchen, für vielleicht noch entstehende Verluste ist bereits ein größerer Betrag zurückgestellt. Es ist das Bestreben des Vereins, den eigentlichen Reservefonds nicht mehr antasten zu lassen und ihn durch jährliche Zuschreibungen wieder auf eine angemessene Höhe zu bringen. Die Mitgliederbewegung beginnt in Folge des zurückkehrenden Vertrauens wieder besser zu werden. Es traten im letzten Jahre 130 Mitglieder neu ein. Die Verwaltung richtet an die Mitglieder die Bitte, bei Kreditgesuchen den ordnungsmäßigen Weg einzuhalten und die Zinsen pünktlich halbjährig (im Juni und Dezember) zu zahlen. Die vorgeschlagene Gewinnverteilung wurde genehmigt und ist daraus hervorzuheben, daß wieder 6 Prozent Dividende verteilt werden, dem Reservefonds 5062,14 Mk. und dem Delkrederkonto 4000 Mk. zugeschrieben und auf neue Rechnung 4446,06 Mk. vorgetragen werden. Bei der vorgenommenen Aufsichtsratswahl für die beiden auscheidenden Mitglieder wurden die bisherigen Herren Lorenz Dewald und Otto Schulz fast einstimmig wiedergewählt, einige Stimmzettel mußten für ungültig erklärt werden. Auf eine Anfrage aus der Versammlung über den Verkauf des Nassauer Hofes, wurde derselben Mitteilung gemacht, daß der Nassauer Hof verkauft sei, daß mit diesem Verkauf die Vereinsbank durchaus nichts zu tun hätte, sondern nur lediglich Sache der Herren sei, die im Jahre 1912 den Ausfall übernommen hatten. Zum Schluß wurde angeregt, das Geschäftsguthaben auf 1000 Mk. zu erhöhen, mit der Bestimmung, daß alle Zahlungen über 500 Mk. freiwillig sind, und daß die Dividende bei Erreichung von 500 Mk. wie bisher ausbezahlt wird. In der im Laufe dieses Jahres stattfindenden Generalversammlung soll der Sache näher getreten werden. Bevor die Genossen den Saal verließen, erbat sich Herr Lehrer Abel aus Limbach das Wort und sprach dem Vorstand und Aufsichtsrat seinen Dank für die gewissenhafte und gute Geschäftsführung aus.

Hachenburg, 12. März. Das 25jährige Turnwarts-jubiläum des Herrn Berichtsführers Adolf Münch am 7. und 8. März nahm bei sehr großer Beteiligung einen recht würdigen, echt turnerischen Verlauf. Samstag abend um 8½ Uhr brachte ihm der Turnverein einen Fackelzug, dem sich ein Kommerzienrat Saalbau „Friedrich“ anschloß. Der hiesige Musikverein, den der Jubilar selbst dirigiert, eröffnete den Abend mit einem schneidigen Marsch. Nachdem der erste Vorsitzende, Herr Berichtsvollzieher Feige, die zahlreich erschienenen Gäste, die Behörden, Turner und Einwohner unserer Stadt begrüßt, überbrachte Theo Kleber-Biebrich die

Glückwünsche des Feldbergausschusses, Richter-Dillenburg sprach im Namen des Lahn-Dill-Gaues, Engel-Wiesbaden für den Männer-Turnverein Wiesbaden und die Mittelrheinische Vorturner-Vereinigung, der Herr Bürgermeister im Auftrage des Magistrats und der Stadtverordneten. Zwei prächtige Bilder (die Schillschen Offiziere) und eine Bronzefigur wurden ihm als Geschenk überreicht. Unendlich viel Telegramme und Schreiben waren aus allen Gauen, Vereinen und Kreisen eingelaufen. Gemeinsame Lieder und turnerische Vorführungen brachten eine schöne Abwechslung. Nach einem Festzug durch die Stadt begann am Sonntag nachmittag um 3 1/2 Uhr in der Vereinsturnhalle ein großes Schauturnen aller Abteilungen. Die 1. Riege des Männer-Turnvereins Wiesbaden eröffnete daselbst mit einer Vorführung am Barren, die wegen ihrer Schwierigkeiten großen Beifall hervorrief. Auch die Freiübungen der Aktiven und Jünglinge, der Reigen und die Freiübungen der Damen-Abteilung, wie auch die Stabübungen der Männerriege fanden allseitige Anerkennung. Der 2. Turnwart Koch übergab als Geschenk der gesamten Aktivität eine silberne Jardiniere. Der Herr Landrat von Marienberg und der Herr Bürgermeister dankten nochmals für die Einladung und gaben dem Wunsche Ausdruck, daß Herr Münch noch recht lange an der Spitze des Turnvereins stehen möge. — Eine gefällige Zusammenkunft in dem Hotel „Zur Krone“ beschloß die seltene in allen Teilen recht gelungene Feier.

Wallmerod, 13. März. Die allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Berlin hat es übernommen für das Höhrer Kraftwerk (Koblenzer Straßenbahngesellschaft) die Hochspannung wie auch die Ortsnetze und die Hausanschlüsse zu besorgen. Ein Oberingenieur dieser Gesellschaft hielt gestern abend im Hotel des Herrn J. Meilinger einen höchst lehrreichen Vortrag über den Wert und die Verwendung von elektrischer Energie für Licht, Kraft- und sonstige Zwecke. Besonderes Interesse erregten seine Ausführungen über deren Verwendung in der Landwirtschaft. Die Kosten des Anschlusses können die Hauseigentümer ratenweise abzahlen. Durch diese Einrichtung ist es jedem ermöglicht, sich elektrisches Licht, evtl. auch Kraft zu verschaffen. Im südlichen Teil des Kreises Westerburg haben sich bis jetzt Wallmerod, Molsberg, Steinfrenz und Girard angeschlossen und wird demnächst mit der Ausführung begonnen.

Vimburg, 15. März. Mit der am heutigen Sonntag erfolgten Eröffnung des zweigleisigen Betriebes auf der Strecke Camberg-Idstein ist das zweite Geleis zwischen Vimburg und Frankfurt fertiggestellt. Mit Beginn des Sommerfahrplans treten auf der Strecke bedeutende Neuerungen ein.

Altentrup, 14. März. Der Kreistag des Kreises Altentrup beschloß, die von der Berlin-Charlottenburger Tiefbaugesellschaft erbaute Kleinbahn Scheuerfeld-Nau-roth anzukaufen und bewilligte für diesen Zweck 950000 Mk., die durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen. Die Bahn wurde vor einem Jahre dem Verkehr übergeben.

Daaden, 12. März. Das frühere Hotel Schmitz ist nunmehr für 24000 Mark an einen Herrn aus Wiesbaden verkauft worden. Auf der letzten Zwangsversteigerung blieb Gasthofbesitzer Klein aus Behdorf mit 21000 Mark Käufer, dieser hat das Unternehmen nun weiter veräußert.

Wiesbaden, Für den zum 20. April nach Wiesbaden einberufenen 48. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden ist Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner zum Stellvertreter des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, in seiner Eigenschaft als königlicher Kommissar für diesen Kommunallandtag Allerhöchst ernannt worden. Der stellvertretende Landtagskommissar hat zu seiner Vertretung oder Unterstützung für die diesjährige Kommunallandtags-Tagung die königlichen Regierungsräte Herren Berger, Goltz und Dr. Jaun abgeordnet. Die Eröffnung des Kommunallandtags findet am 20. April, nachmittags 6 Uhr, in feierlicher Weise im Landeshaus statt.

Wiesbaden, 14. März. (Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden). Am Mittwoch, den 11. d. Mts., hielt der Vorstand seine diesmonatliche Sitzung ab. Von den auswärtigen Verbänden waren vertreten: Oberlahn, Obertaunus, Frankfurt a. M., Rheingau und Wiesbaden-Land. Der 1. Vorsitzende, Herr Oberst a. D. von Detten, eröffnete um 8 Uhr die Sitzung und gab Kenntnis von der Wahl und Bestätigung des Generals der Infanterie von Ploetz, Excellenz, als Präsident des Kriegerbundes der Deutschen Landes-Krieger-Verbände und des Preuß. Landes-Krieger-Verbandes. Der Aufnahmeantrag des Kriegervereins Sulzbach-Misselberg, Kr. Unterlahn, ist an den Landes-Verband befürwortet weitergegeben. Krieger-Verein Niederroßbach, Dillkreis, Verein ehem. 1. Bayr. Ulanen Kaiser Wilhelm II., König von Preußen in Frankfurt a. M., Marineverein Höchst a. M. und Kriegerverein Niederreifenberg, Kreis Ufingen, sind in den Preussischen Landes-Kriegerverband aufgenommen worden. Die Namens-Änderung der Kriegerkameradschaft Oberhöchstädt in „Krieger- und Militär-Verein Oberhöchstädt“ ist genehmigt. Als Bezirkstag in Eltville wurde auf Vorschlag des Kreisverbandes Rheingau der 14. Juni 1914 endgültig festgesetzt. Gemäß § 18 der Bezirks-Verbandsstatuten sind die Anträge seitens der Kreisverbände für die Bezirksversammlung spätestens 4 Wochen vor der Bezirksversammlung an den Bezirksvorstand einzureichen. Zum gleichen Termin sind die Anträge für den 1915 in Köln stattfindenden Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes und Preussischen Landeskriegerverbandes zu stellen. Die Kassenprüfung der Bezirksverbandskasse ist erfolgt und hat zu Be-

standungen keinen Anlaß gegeben. Die Haftpflichtversicherung der Vereine läuft am 28. Januar 1915 ab. Wegen Erneuerung ergeht Rundschreiben an die Kreisverbände und Vereine.

Singen, 11. März. Das Wasser des Rheins steigt immer noch. In den Kellern des tiefer gelegenen Stadtteils steht das Wasser bereits bis 80 Zentimeter Höhe. Der untere Teil der Stadt Geisenheim steht bereits vollständig unter Wasser.

Arzbach, 10. März. Im Montabaurer Wald bei Neuhäusel wurde heute morgen ein Mann tot aufgefunden. Der Mann hatte Waren eingekauft, die er noch bei sich führte.

Neuß a. Rh., 14. März. Seit heute morgen 6 Uhr steht das ehrwürdige Baudenkmal von Neuß, das Münster in Flammen. Die Feuerwehr von Neuß, sowie Löschzüge von Düsseldorf sind an der Löscharbeit beteiligt. Die Kölner Feuerwehr ist ebenfalls alarmiert worden. Das Holzdach des Turmes ist bereits nach innen zusammengestürzt und hat die wunderbare Orgel zerstört. Wie von anderer Seite gemeldet wird, ist der Brand durch Kurzschluß im Läutewerk entstanden.

Kassel, 14. März. Eine aufregende Szene spielte sich im Gerichtsgebäude ab. Der Schreiner Hermann Kemmerich, der in Gemeinschaft mit mehreren Komplizen eine Anzahl Einbrüche verübt hatte, sollte von der Verhandlung in seine Zelle zurückgebracht werden. Es gelang ihm, seinem Wärter zu entlaufen und auf die Straße zu flüchten. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung durch mehrere Gefängnisbeamte ist der Verbrecher entkommen.

Wiedenbrück, 14. März. (Ein altes Stück ver-schwindet.) In dem Dörfchen St. Vit im Kreise Wiedenbrück hing seit uralter Zeit die Kirchenglocke im Lindenbaum. Ihr eherner Mund rief hoch oben aus dem Gäß des mehrhundertjährigen Baumriesen die Gläubigen zur Kirche. Damit die Glocke nicht von unberufener Hand geläutet werden könnte, was mitunter vorgekommen sein soll, mußte der Läutekünstler, um das untere Ende des Glockenseils zu greifen, jedesmal mit einer kleinen Leiter in den Baum steigen. Nun hat das im Schatten der Glockenlinde stehende Kirchlein einen Turm erhalten. Die Glocke hängt jetzt im Kirchturm, wie überall in der Welt, und wird zum Schmerz des im Dienst grau gewordenen Läutekünstlers elektrisch geläutet.

Berlin, 13. März. Das Präsidium des Hanfabundes hat beschlossen, anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Hanfabundes eine Tagung des Gesamtausschusses am 12. und 13. Juni in Köln abzuhalten.

Spandau, 11. März. Hier wurde gestern ein schwerer Raubüberfall verübt. In der Nähe des Waldes machte die Gattin eines Spandauer Polizeikommissars einen Spaziergang, als ein Mann aus dem Gebüsch hervorprang, die Frau am Halse würgte und ihr die Handtasche zu entreißen versuchte. Auf ihr Hilfseschrei eilten Schüler herbei, worauf der Räuber die Flucht ergriff.

London, 12. März. Gestern brach auf dem englischen Schulschiff „Wellensley“, dessen Besatzung aus 300 jungen Leuten besteht, ein Brand aus. Das Schiff wurde vollständig zerstört. Glücklicherweise gelang es, alle an Bord befindlichen Personen zu retten. Raub waren die letzten Leute in Sicherheit, als das brennende Schiff versank.

Ein Riefenprozeß begann in Worschau. Es wird gegen eine Bande von nicht weniger als 74 Falschmünzern verhandelt, die falsches Geld in ganz Rußland in Umlauf brachten. Der Prozeß wird voraussichtlich drei Monate dauern. Ueber 1000 Zeugen mußten geladen werden.

Tokio, 15. März. In Akita ereigneten sich innerhalb einer Stunde sechs schwere Erdstöße. Mehrere Häuser stürzten ein. Die Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephonverbindungen wurden auf mehrere Stunden unterbrochen. Menschenverluste werden nicht gemeldet.

Temora, (Neu-Südwest) 14. März. Auf der Station Exeter stieß heute nacht ein Postzug mit einer Lokomotive im Nebel zusammen. 13 Personen wurden getötet, drei schwer und zwölf weniger schwer verletzt. Ein Vater, der mit seinen Kindern die Leiche seiner Frau begleitete, wurde mit seinen beiden Töchtern auf der Stelle getötet, der Sohn wurde schrecklich verletzt.

Kefaterinodar, 14. März. Die Provinz Kuban ist von einem furchtbaren Orkan heimgesucht worden. Das Nowyje Meer stieg um 3 Meter und überschwemmte die Orte Staniza und Atschujewskaja, wo mehr als 1000 Menschen ums Leben kamen. In Jafeskaja ertranken 150 Personen. Auf der am Schwarzen Meer entlang führenden Eisenbahn wurden Wagen und Lokomotiven durch die Fluten umgeworfen. In Atschujewskaja stürzten 380 Gebäude ein.

Vaderiksbucht, 14. März. Ein Diamant im Werte von 90000 Mark wurde bei Vaderiksbucht gefunden. Der Stein ist zwölfteufel Karat schwer und somit einer der schwersten, die je in Deutschsüdwestafrika gefunden worden sind.

Die Zurückziehung des deutschen Marinedetachements aus Hankau erfolgt nicht, um das Detachement in die Heimat zurückzurufen, sondern um es nach Tsingtau zu verlegen, da die Truppen dort für absehbare Zeit nicht entbehrlich erscheinen.

Zwanzig Deutsche zur Fremdenlegion verschleppt. Nach einer Mitteilung der Geschäftsstelle des Hilfsbundes gegen die Fremdenlegion sind im Laufe des Monats Februar in Süddeutschland 20 Fälle zur Kenntnis der Behörden gekommen, in denen nicht verfügungs-berechtigte Personen in die Fremdenlegion eingetreten oder verschleppt worden sind.

Den weitesten Skifprung hat bei einer Skisport-

Veranstaltung auf dem Semmering der jächische Ulanen-leutnant Eder von der Planitz getan, der Offizier sprang 51 Meter weit und hat damit den Weltrekord inne, der bisher von einem Norweger mit 48,5 Meter behauptet wurde.

Diamantenüberschüsse in Deutsch-Südwestafrika. Im Jahre 1913 haben die Reichseinnahmen aus der Diamantenschürfung in Deutsch-Südwestafrika mit 10 Millionen den Voranschlag um 4 Millionen Mark über-troffen. Das günstige Ergebnis eines Ueber-schusses über den Voranschlag hat während des ganzen Jahr-fünftes, in dem wir Diamanten abbauen, festgestellt werden können. Insgesamt sind laut „Tag“ seit dem Juli 1909, wo die ersten Diamanten bei Vaderiksbucht entdeckt wurden, rund 4 1/2 Million Karat im Werte von annähernd 140 Millionen Mark, im letzten Jahre allein für 54 Millionen Mark, abgebaut worden, wobei allerdings die Preissteigerung in der jüngsten Zeit ins Gewicht fällt. Auch für 1914 wird, wie sich heute schon voraussehen läßt, die Schätzung des Bruttoerlöses von 36,75 Millionen übertriften werden.

Die Schlafwagen dritter Klasse werden nicht, wie einige Blätter zu melden wußten, allgemein in die Züge eingestellt werden; der preussische Eisenbahnminister hat anlässlich einer Eisenbahndebatte in der Budget-kommission des Abgeordnetenhauses nur erklärt, daß einzelne längere Linien zur Zeit des lebhaften Reise-verkehrs im Sommer mit Schlafwagen dritter Klasse ausgestattet werden sollen. Eine allgemeine Einführung ist nicht beabsichtigt.

Je öfter — je lieber. Wir bedürfen bei unseren Speisen viel mehr Abwechslung als bei unseren Ge-tränken. Die meisten glauben, nur Bier, Wein oder Kaffee könne man täglich trinken, ohne mit der Zeit einen Widerwillen davor zu bekommen. Sie fassen schließlich das Vorurteil, daß man alles andere früher oder später „über“ bekommt. Das ist aber ein Irrtum! Der gesunde Kathreiners Malzkaffee ist ein Familien-ge-tränk, welches seit über 25 Jahren täglich von Millionen immer wieder und immer mit steigendem Ge-nuß getrunken wird. Weil er viel billiger ist als Kaffee, haben manche ein Vorurteil gegen Kathreiners Malzkaffee. Man bildet sich eben ein, etwas billiges könne gar nicht gut sein. Kathreiners Malzkaffee ist billig aber doch gut! Man gewöhnt sich leicht an ihn und gewinnt ihn jeden Tag lieber.

Wie macht man sein Testament kostenlos selbst? Unter besonderer Berücksichtigung des gegenseitigen Testaments unter Eheleuten gemeinverständlich dargestellt, erläutert und mit Musterbeispielen versehen von R. Burgemeister, Neuaufgabe 1914. Gesetzerlag L. Schwarz & Comp., Berlin S. 14, Dresdenerstraße 80. Preis Mk. 1,10. In Leinenband Mk. 1,35.

Jeder, sei er jung oder alt, arm oder reich, ver-heiratet oder ledig, hat die moralische Pflicht, sein Haus zu bestellen und zu verfügen, in welche Hände sein Hab und Gut nach seinem Tode gelangen soll. Das Gesetz hat die Errichtung von Testamenten ohne Mit-wirkung von Notar und Gericht einerseits sehr leicht gemacht, andererseits sind ganz bestimmte Regeln und Vorschriften zu beobachten, wenn das Testament gültig sein soll. Das vorliegende Buch, das den Stoff in kurzer leichtverständlicher Form behandelt und auf alle Verhältnisse zutreffende Muster zu Testamenten enthält, ist dazu bestimmt, bei der kostenlosen Errichtung leicht-williger Verfügungen insbesondere bei gemeinschaftlichen Testamenten von Ehepaaren ein zuverlässiger, unent-behrlicher Berater zu sein. Das Werkchen soll da-zu beitragen, daß bei dem Tode eines der Gatten die Rechtsverhältnisse des überlebenden Gatten bezw. Gattin und der Kinder in jeder deutschen Familie kostenlos geregelt sind, und viele Kosten, Sorge, Kummer und Zwist vermieden werden.



Eichenversteigerung.

Aus den Gemeindewaldungen **Borod D. 1** (Struth), 5 e (Hohleborn); **Hachenburg** 13 a, 15 (Gebüch), 25 a (Franzenhau), 27 (Brückenstück), 38 (Holzbach), 39 (Hofwald) der königlichen Oberförsterei **Hachenburg** werden **Dienstag, den 24. d. Mts., von 10 Uhr vorm.** ab im Hotel Westend-Hachenburg (am Tage nach der Eichen-Versteigerung der Oberförsterei Kroppach zu Hachenburg) in größeren und in kleineren Losen versteigert.

	A.	I	II	III	IV	V
Borod ca.	18	3	9	2	2	
Hachenburg	63	39	—	—	—	

	B.	I	II	III	IV	V
Borod ca.	16	4	10	16	16	
Hachenburg	—	67	94	—	—	

Wegen Besichtigung und Aufmaßlisten bitte sich zu wenden für Borod an Förster Pfeiffer-Wahlrod, Post Höchstebach, Westerwald, für Hachenburg an Förster Groß-Hachenburg.

Eichenstammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 20. März, morgens 10 Uhr anfangend, werden in dem hiesigen Gemeindewald im Distrikt Pfandruth und Untereichahlen

110 Festmeter Eichenstämme

öffentlich versteigert. Anfang im Distrikt Pfandruth.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Rosbach, den 14. März 1914.

Der Bürgermeister: **Schneider.**



Centrifugen.

Eine Anzahl Centrifugen gebe ich weit unter Preis ab.

Bequeme Teilzahlungen.

C. v. Saint George, Hachenburg.

Hugo Backhaus, Hachenburg

Uhren- und Goldwarenhandlung

empfiehlt:

Herren-Uhren in allen Preislagen von 3 Mk. an bis zu den feinsten Präzisions-Uhren.

Goldene Damen-Uhren von 28 Mk. an.

Echt silberne Damen-Uhren von 10 Mk. an.

Billigere Damen-Uhren von 4 Mk. an.

Regulateure mit Schlagwerk von 15 Mk. an.

Werk-Uhren von 2.50 Mk. an.

Fugenlose goldene Trauringe sind in jeder Größe zu äußerst billigen Preisen auf Lager.

Großes Lager in **Goldwaren** als: Damen- und Herren-Uhrketten, Ringe, Broschen, Colliers, Ohrringe, Armbänder, Manschettenknöpfe in jeder Preislage.

Ebenso: Elektrische Taschen-Lampen, Batterien u. Birnen, Taschenfeuerzeuge, Grillen, Barometer, Thermometer und Feldstecher.

Reparaturen prompt und billig.

Auf Uhren wird kein Preis entsprechend bis 5 Jahre Garantie gestellt.

Konfirmanten u. Kommunikanten!

Farbige Crepstoffe sehr solide Mtr. 80 Pfg., Elle 48 Pfg.

Cheviot reine Wolle, prachtvolles Fabrikat Mtr. 1,20 Mk., Elle 72 Pfg.

Schwarz Satintuch

110 Ztm. breit, konkurrenzlos jetzt Mtr. 2,50 Mk., Elle 1,50 Mk.

Schwarz Satintuch 100 Ztm. breit Mtr. 1,50 Mk., Elle 90 Pfg.

Farbige Satintuche, Popelines, Rippestoffe, Diagonales, nur gute Qualitäten jetzt Elle 60 Ztm. 1,50 1,35 1,20 1,10 und 1,00 Mk.

Weißer Wollstoffe prachtvolle Webarten Elle 1,50 bis 1,00 Mk.

Weißer Wasch-Cheviots und Wasch-Crepstoffe m. Seidenglanz auch creme jetzt Elle 72, 50, 45 und 36 Pfg.

Stickerei-Kleider, halbfertig weit unter Preis hochfeine Qualität 10 7⁵⁰ 5,00 Mk.

Unterröcke weiß und farbig, richtige Länge von 95 Pfg. an.

Schwarze Kammgarn-Anzüge

größte Auswahl von 3,50 6,50 7,50 bis 22 Mk.

Berliner Kaufhaus, Hachenburg.

Bereinsbank Hachenburg

e. G. m. u. H.

Wir berechnen seit 1. Januar a. c.

auf **Vorschüsse, Hypotheken und Gütersteiggelder**

bei Beträgen unter Mk. 2000. — 5 ⁰/₁₀

bei Beträgen über Mk. 2000. — 5 ¹/₄ ⁰/₁₀

auf **Konto-Korrent-Schuld** 5 ³/₄ ⁰/₁₀

Eine weitere Ermäßigung des Zinsfußes ab 1. Juli 1914 ist in Aussicht genommen.

Unsere Zinsvergütungen bleiben nach wie vor

auf **Sparkassen-Guthaben** 4 ⁰/₁₀

auf **Anlehen-Scheine** mit jährlicher Kündigung 4 ¹/₄ ⁰/₁₀

Täglich verfügbare **Konto-Korrent- und Scheckgut-**
haben verzinsen sich mit 3 ¹/₂ ⁰/₁₀

Herrn-Anzüge in neuen Facons

aus besten modernen Stoffen von tadellosem Sitz. Große Auswahl.

Schul-Anzüge mit Falten u. feinste **Knaben-Anzüge.**

Moderne Auswahl in

Kleider- und Blousenstoffen

zu billigen Preisen empfiehlt

H. Zuckmeier, Hachenburg.

Vorteilhaftes Angebot

wegen **Inventur-Aufnahme.**

Komplette Schlafzimmer, bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Nachtschränken, großem zweiflügeligen Kleiderschrank, Waschkonsole mit Spiegel und Toilette von 136 Mk. an.

Eine große Anzahl Sofas, in eigener Polsterei hergestellt, in prima tadelloser u. vorzüglicher Arbeit, mit Plüsch, Moquette- und Taschen-Bezügen von 45 Mk. an.

Bettikows von 26 Mk. an.

Gardinen, Bilder, Figuren und dergl. mit 15% Rabatt.

Alle erdenklichen **einzelnen Möbel, Bett- und Polsterwaren, Bettbarchente** in reichster Auswahl und bekannter nur bester Qualität, alles zu herabgesetzten Preisen.

Für die Qualität meiner Waren übernehme ich jede ständige Garantie für Haltbarkeit.

Julius Kind, Westerwälder Möbelindustrie

Telephon 46. Hachenburg. Telephon 46.

Möbeltischlerei mit elektr. Betrieb und eigene Polsterei.

Zur Frühjahrssaison

empfehe mein **großes Lager** in

fertigen Anzügen für Herren, Burschen und Knaben

Hosen

in Kammgarn, Buckskin, Manchester, extra prima doppelt gewirtem Pilot

echt blauen Jacken in Leinen und Dress usw. usw.

Wilh. Pickel, Inh. Carl Pickel, Hachenburg.

Deutsches Fabrikat!

Allein-Verkauf für den hiesigen Bezirk!

Adler-Schreibmaschinen 100 000 im Gebrauch.

Neu! Klein-Adler-Schreibmaschine.

Für Privat- und Reisegebräuch mit praktischem Reisekoffer.

Zu persönlicher Vorführung gerne bereit!

Carl Müller Söhne, Kroppach-Bhl. Ingelbach Fernspr. Nr. 8 Altenkirchen.



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

2x monatl. je 40 Seiten mit Schnittbogen.

Abonnements pro Vierteljahr zu M. 1, — und allen Postanstalten.

Gesamte Probe-Kummern durch John Henry Schwarz, Berlin W. 52.

Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

Ein erstklassiger schöner sprunghafiger

Lahnbulle

— Abstammung prämi. Rasse — steht zu verkaufen bei

Heinrich Weyland, Höchstebach.

Norddeutsche Saatkartoffeln.

frühe und späte, sowie

hiesige Speisekartoffeln,

ferner familiäre

Dünger- und Futtermittel

unter Gehaltsgarantie, offeriert in besten Qualitäten zum billigsten Tagespreis

Hermann Feix, Limburg a. d. L.

Telefon 297.

Ein Waggon Draht

4 und 6 eck. ist angekommen.

Von 10 Pfg. an per Meter.

Durch Waggonbezug billigte

Preise.

Lagerbesuch ohne Kaufzwang

gerne gestattet.

C. v. Saint George, Hachenburg.

Suche zum 1. oder 15 April

braves, zuverlässiges

Mädchen

für Hausarbeit; daselbe sollte schon gedient haben.

Frau Schneider,

Hof Alleeberg b. Hachenburg.

Für mein **Manufaktur- u.**

Kolonialwaren-Geschäft

suche ich zu Ostern oder später

einen

Lehrling.

Eduard Schüller, Nasiditten.

Merzte

bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen!

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Schleimhaut, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitstärkende,

icidummedende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken sowie bei

Carl Zitzer in Marientberg,

Ant. Schneider in Alpenrod,

Gustav Kessler in Hof.